

Selbstrettung bei einer Gepäcktour - Boot-über-Pack-Bergung

Eine Selbstrettung kann man grundsätzlich in 2 Phasen einteilen. Der erste Teil besteht darin, das gekenterte Boot wieder zu drehen. Der zweite Teil beinhaltet den Wiedereinstieg der Paddler ins Boot. Einen gekenterten Canadier kann man relativ schnell wieder drehen, in dem man einen Capistrano-Flip ausführt. Die Kraft der Paddler und die Geschicklichkeit beim Flip sowie das Gewicht des Bootes setzen hier aber doch Grenzen.

Eine weitere Möglichkeit kann die "Boot-über-Pack-Bergung" sein, vorausgesetzt, man hat seine Gepäckstücke vor der Tour etwas präpariert. Um dieses Manöver ausführen zu können, werden zwei größere wasserdichte Packsäcke benötigt, die man mittels Karabiner oder einem kurzen Gurt im Ernstfall schnell miteinander verbinden kann. Das einfache Verbinden sollte man an Land vorab prüfen und üben, damit es dann bei einer Kenterung im Wasser schnell und reibungslos läuft.



Nach der Kenterung wird das Gepäck unter dem Boot entfernt und die beiden Packs verbunden



Das Boot wird nach und nach über die Packs gezogen und dadurch entleert.



Vor dem Drehen sollte zumindest bei Wind das Boot an einem Seil gegen Abtreiben gesichert werden..



Das Boot wird mit Schwung gedreht, so daß kein Wasser einlaufen kann



Der Wiedereinstieg erfolgt dann so, wie bei anderen Manövern, 1. Paddler, Gepäck, dann 2. Paddler

Um im Ernstfall schnell handeln zu können, sollte man auf keinen Fall Gepäck im Boot befestigen. Auch die beliebten kleinen Packsäcke mit Rollverschluß gehören nicht an die Ducht geklippt. Jedes Gepäckstück, jeder Beutel, der beim Bergen im Boot hängt, behindert sehr stark und kostet Zeit. Auch bei anderen Bergarten (Boot-über-Boot usw.) muß das Boot leer sein. Auf stehendem Wasser treibt schwimmendes Gepäck nicht weit und kann anschließend mit wenigen Paddelschlägen wieder erreicht werden. Das vermeintliche "Sichern" durch Anbinden erschwert jede Rettung.